

29. Mai 1936
170
162
Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde
(MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA)

Berlin NW 7, den 19. Juni 1942.
Charlottenstraße 41
Fernruf: 16 27 89

Ne.

Herrn

Professor Dr. Theodor Mayer

Marburg / Lahn.

Sehr verehrter Herr Professor!

Die mir befreundete Dame, die ihren Besuch angekündigt hatte, kam - leider - erst heute, und Herr Dr. Erdmann und ich haben ausführlich mit ihr gesprochen. Wir kamen überein, daß ich Ihnen schreiben soll. Sie findet, daß es zwar außerordentlich viel Arbeit im Reichsinstitut gibt, meint aber, daß auch sie sie schaffen wird, insbesondere, wenn sie eingearbeitet sein wird; sie bittet, wenn sie sich entschließt, daß sie sich 14 Tage vorher einarbeiten darf, d.h. daß ich sie einarbeiten soll. Sie wird 43 Jahre, würde aus Thorn, wo man sie, als Baltendeutsche, angesiedelt hat, fortgehen, wenn es hier gelänge, für sie ein, heimisches, möbliertes Zimmer zu finden und wenn sie den Eindruck hätte, daß Sie gern mit ihr arbeiten würden. Sie hat in Thorn zwar die Gruppe VIII, man hat ihr jedoch die Gruppe VII (in der auch ich bin) zugesagt; da sie aber keine Lohnsteuer zu zahlen braucht und außerdem auch 30.- RM monatlich Aufbauzulage dort erhält, steht sie sich jetzt auf monatlich netto 240.- RM. Ich vermute nun, da sie über 3 Jahre älter ist als ich (ich erhalte netto nur 214,- RM) wird sie hoffentlich auch hier nicht unter 240.- RM ausbezahlt bekommen; sie bat, zu bedenken, daß, wenn sie die Stellung hier, auf meine Bitte hin, annähme, nicht mit weniger zufrieden sein könne, da hier das Leben teurer als in Thorn ist. Ich würde Sie gegebenenfalls bitten, hier Herrn Inspektor Förster zu Rate zu ziehen. Ferner darf ich hierbei bemerken, daß ich seit einiger Zeit von Herrn Prof. Stengel den Überschuß, der zweimal im Jahre bei der Aufrechnung der Honorare für das Deutsche Archiv bleibt, erhalten habe, da ich einen Großteil der Arbeit für das DA. zu leisten habe. Ich würde bitten, daß es dabei bleiben dürfte, auch für meine Nachfolgerin. Endlich macht sie geltend, daß man sie aus Thorn, wo sie beim dortigen Arbeitsamt arbeitet, loseisen müßte; das wäre wohl Angelegenheit des Herrn Inspektor Förster. Ich bedauere, daß sie nicht gestern kam, so hätten Sie sie schon gesehen und einen persönlichen Eindruck von ihr. Ich möchte dem Reichsinstitut diese Dame empfehlen, die ich seit über zwei Jahrzehnten kenne und mit der ich die besten Erfahrungen machte.